

Amadeus Gegenklang

Happy Birthday, AfS

Anmerkungen zum fröhlichen Sechzigsten

Der AfS wird 60. Unglaublich, was aus dieser kleinen Schar von Professoren mit ihren Jüngern geworden ist, die 1953 die Eitzsche Tonwortmethode in der Musikpädagogik verankern wollten. Während Carl Eitz und seine Tonsilben-Lernmethode weiterhin in der einen oder anderen staubigen Studierstube Erstaunen hervorruft, ist der AfS chamäleonartig durch die Jahrzehnte gewandert und wendet sich teilweise wieder mit neuem Interesse den Solmisationsformen zu, die ein aufbauendes Lernen zu versprechen scheinen. Ist das der Anfang vom Ende oder das Ende eines Neuanfangs? Ist es das La-Le-Lu am Abend eines erfolgreichen Vereins oder das Hal-le-lu-jah einer ungeahnten Zukunft? Oder heißt es jetzt: Alles für Stillstand?

Jung, modern und praxisnah – das ist der AfS der letzten Jahrzehnte, wo u. a. getrommelt, getanzt, gesungen, gerockt und computert wurde. Das große Füllhorn für knapp 3000 Mitglieder, die oft aus den Hochschulen mit frisch geputzter Klarinette als Lehreranwärter in das Chaos der „Ich-will-Spaß“-Klassen gerieten und dort entweder baden gingen oder mit Hilfe des AfS schwimmen lernten. Inzwischen haben – hoffentlich – die meisten Hochschulen etwas begriffen und es fehlt nur noch ihr „Danke, AfS!“.

Intelligent, integrativ, innovativ – das ist in Wellen immer wieder im AfS groß geschrieben worden. Die Neue Musik bei Krützfeldt und sin Fru Hildegard, das Schülerorientierte bei Heinz Lemmermann und Helmut Segler, die gesellschaftliche Relevanz bei Dieter Lugert und Volker Schütz, die Weltoffenheit bei Volker Schütz und Thomas Ott, das Live-Event im Unterricht bei Jürgen Terhag und die Dispute zwischen lebensweltlich orientierten und systematisch aufbauenden Konzepten

mit unterschiedlichsten Protagonisten, alle haben sie Wege gebahnt und es ist nicht zu Ende, was da an großen Dingen gedacht und entwickelt wurde und wird, aber dann doch alles fein stille en famille. Die Öffentlichkeit, also die ganz echte, große Öffentlichkeit, verbindet mit Musikunterricht immer noch das „was ich von früher kenne und was mein Leben nicht unbedingt gebraucht hätte.“ Bitter, wenn aus Gutem und Richtigem keine Lobbys erwachsen. Andere finden Support.

Quadratisch, praktisch, gut – Geschenke für die Familie: Vom Ansohn-Liederbuch über das Ohligschläger-Tanzvideo bis hin zur Seipel-Klavierbegleitungsanleitung gab es immer wieder etwas für alle, was manche sogar gebrauchen konnten. Dazwischen viel Papier aus vielen Kongressen für alle, woran sich manche noch heute erinnern können, manche auch mögen. Und die Kaiser-Streitschrift und das Klassenmusizieren-Manifest und Hallesche und Weimarer Erklärungen – alles schöne Dinge, die der Familie eine Geschichte geben. Alles feine Seiten!

Kooperativ, zukunftsorientiert, visionär – schon kooperativ, auch wenn es natürlich immer wieder Streit gab und unterschiedliche „Chemie“ das Verbindende störte. Schon zukunftsorientiert, wenn sich die aktuellen Landeskongresse als „Erste gemeinsame Kongresse“ zusammen mit dem VdS und teilweise sogar mit VdS und VdM bezeichnen. Wo es erste gibt, gibt es womöglich auch zweite. Schon visionär, wenn die Hauptvision zur Zeit eine Fusion mit dem VdS zu sein scheint, die noch ganz im rumpligen Vereinsrecht herumdümpelt und inhaltlich von keiner Cassandra gesichtet worden ist. Anwälte für Statutenparagrafen.

Was der Kolumnist eigentlich zum Aus-



druck bringen will: Der AfS ist toll, hat viel bewegt und sollte das auch weiterhin mit Vielen zusammen tun. Besonders toll, wenn die Musik, das Lernen von Musik, Zeit für das Lernen von Musik, öffentliche und politische Unterstützung für Zeit für das Lernen von Musik im Zentrum der Arbeitskraft stehen. Die Familie wird 60 und ist damit erwachsen. Sie sollte sich nicht zu sehr um sich selbst drehen, sonst hört ihr keiner zu.

„Lasst uns dafür sorgen, dass in unseren Wohnungen und in unseren Schulen gesungen und Musik gemacht wird, auf dass die Nachwachsenden lernen, daran Freude zu haben. Es wird Zeit für jene Sprache, die unsere Seele ohne Umwege erreicht.“ Das sagte der alte Rationalist, aber auch Klavierspieler, Helmut Schmidt und wenn er den AfS kennen würde, würde er sicher mit diesen Worten gratulieren: Arbeitet, feiert, stärkt die Schulmusik!

